Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 25

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Morgen.

Wie ist es schön am frühen Tag
Zu wandern und zu schweifen,
Wenn rings umher in Busch und Hag
Die Vögel singen und pfeifen.

Der Himmel blau, die Erde grün,
Die Bäume voll Blütendolden,
Indes von fern im Morgenglühn
Die Alpen sich vergolden.

Vertausche deinen tiefen Schmerz
Mit jauchzend frischem Hoffen!
Noch liegt ja, du verlangend Herz,
Die ganze Welt dir offen!

Heinrich Leuthold.

Schweizerland

In der zweiten Sessionswoche wurde im Nationalrat die Beratung des Geschäftsberichtes fortgesetzt. Es gab zwar keine Sensationen, aber immerhin einige erregte Debatten. Beim Abschnitt Bundesanwaltschaft beklagte sich der Kommunist Bringolf über die schlechte Behandlung seiner ausländischen Gesinnungsgenossen durch die Behörden. Der Chef des Polizeidepartements, Häberlin, replizierte, daß die Schweiz alle ihre Gäste so lange respektiere, als sie die Gesetze des Landes achteten. Diejenigen, die sie mißachten, aber würden delogiert oder einquartiert. Auch die Militärversicherung wurde eingehend kritisiert. Bundesrat Minger gab auch gewisse Mängel offen zu und betonte die Notwendigkeit der Revision des Militärversicherungsgesetzes. Das Politische Departement wurde besonders scharf von den Sozialisten kritisiert, die behaupteten, daß man Italien gegenüber nicht die nötige Festigkeit an den Tag lege. Bundesrat Motta verschanzte sich aber hinter das Gebot diplomatischer Höflichkeit und stellte allen Wünschen nach schärferer Tonart ein „non possumus" entgegen. — Am Mittwoch begann der Rat wieder die Bearbeitung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Bundesrat Schultheß verteidigte den vielumstrittenen Art. 12 in einer einstündigen, überaus temperamentvollen Rede und zeigte sich allen Abänderungsvorschlägen schon im vorhinein ablehnend gegenüber. Der Abschnitt über die Beitragspflicht wurde denn auch erledigt und man ging zum Diskutieren der Versicherungsleistungen über.

Der Ständerat erledigte die eidgenössische Staatsrechnung und die Rechnungen der S. B. B. und ging dann auf die Motion Tschudy, Verlängerung der Amtsdauer der Nationalräte, über. Er bewies durch die Annahme der Motion, daß Reformen im Parlamentarismus heilsam wären.

Die Vereinigte Bundesversammlung, die am 12. Juni tagte, erledigte 90 Begnadigungsgesuche im Sinne der bundesrätlichen Anträge und 13 im Sinne der von diesen abweichenden Kommissionsvorschlägen. Zum Bundesrichter wurde mit 163 Stimmen Ständerat Andermatt und zu Ersatzmännern Oberrichter Bäschlin und Oberrichter Lanz mit 169 resp. 121 Stimmen gewählt.

Der Bundesrat hat beschlossen, den Kantonen Waadt und Wallis zur Begünstigung der Einkellerung von Wein ein Darlehen von 2,5 Millionen Franken zu gewähren. — Er beantragt der Bundesversammlung die Ausdehnung der Konzession der Städtischen Straßenbahnen Zürichs auf sechs neue Linien. — Er beantragt ferner, dem Kanton Tessin zum Bau einer Straße von Castagnola über Gandria bis zur italienischen Grenze einen Beitrag von Maximum Fr. 1,295,000 zuzusichern. — Für den Bau und Betrieb einer Standseilbahn von Schönried nach der Hornfluh beantragt er der Bundesversammlung, einer zu bildenden Aktiengesellschaft die gewünschte Konzession zu erteilen. — Er veröffentlicht seine Botschaft über die Beteiligung der Schweizerischen Nationalbank an der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich. Diese lautet: „Die Schweizerische Nationalbank ist ermächtigt, sich am Aktienkapital der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zu beteiligen und die daraus sich ergebenden Rechte auszuüben. Die Höhe der Beteiligung wird im Einverständnis mit dem Bundesrat festgesetzt." — Zum 1. Sektionschef der Abteilung für Artillerie wird Oberst Georg Bluntschli von Zürich ernannt, bisher Artillerie-Instruktionsoffizier in Thun.

Ueber die Beteiligung der Armee an Gottesdiensten verfügte das Militärdepartement wie folgt: 1. An hohen kirchlichen Feiertagen ist der Truppe Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu geben. 2. An Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, ist die Arbeit so anzusetzen, daß dem religiösen Gefühl der Truppe und der Bevölkerung Rechnung getragen wird. Schießen, Ausrücken zum Exerzieren oder zu Felddienstübungen ist zu unterlassen. Dagegen ist sonstwie dafür zu sorgen, daß der Tag für die Ausbildung nicht verloren geht, zum Beispiel durch Ansetzen kleiner Ausmärsche, verbunden mit Feldgottesdienst oder indem der Vormittag zu Arbeiten des inneren Dienstes, theoretischem Unterricht und Inspektionen verwendet wird. Am Nachmittag ist die Truppe frühzeitig zu beurlauben. 3. Als auf Wochentage fallende Feiertage im Sinne dieser Verfügung gelten Neujahr, Karfreitag, Auffahrt und Weihnacht; für vorwiegend katholische Truppenteile und Gegenden außerdem Fronleichnam und Allerheiligen. In vorwiegend protestantischen Truppenteilen und Gegenden ist an den beiden letzteren Feiertagen den Katholiken mindestens Gelegenheit zum Besuche des Ortsgottesdienstes zu geben. 4. In katholischen Truppenteilen und Gegenden hat an Feiertagen lokaler Natur der betreffende Kommandant durch entsprechende Anordnung des Dienstes dafür zu sorgen, daß der Feiertag respektiert wird.

Die Schweizer Tranché der ersten Young-Anleihe im Betrage von Fr. 92,000,000 war bereits kurz nach der Auflage stark überzeichnet. Die Nettorendite stellt sich für den Zeichner auf zirka 6,25 Prozent.

Bei der Internationalen Konvention betreffs Schutz der Herkunftsbezeichnung der Käsesorten wurden die Bestimmungen „Emmentaler" und „Gruyère" für Käse schweizerischer Provenienz geschützt.

Nach einem vor kurzem erschienenen Berichte über die Schweizerische Hilfsaktion für ungarische Kinder hat diese insgesamt 10,600 Ungarkinder in der Schweiz versorgt. Die finanziellen Aufwendungen der Zentralstelle betrugen 258,000 Franken. Die Kantonal- und Regionalkomitees brachten zirka 150,000 Franken auf.

Die häufigen Gewitter im Laufe der vergangenen Woche führten zu mancherlei Kulturschäden und Unglücksfällen. Am 11. ds. fiel in der Gegend von Petit Saconnex ein sündflutartiger Regen. Die Straßen nach Genf waren teils mit 80 Zentimeter Wasser bedeckt, zeitweise mußte der Tramverkehr unterbrochen werden. In Satigny wurden die Weinberge vollkommen vernichtet. In den Kellern stand das Wasser einen Meter hoch. Feuerwehr und Bewohner arbeiteten die ganze Nacht, um die Straßen vom Schutte zu befreien. In Ballaigues (Waadt) tötete ein Blitzschlag während des Narzissenpflückens Alexander Monnier aus Arnex bei Orbe. Sein Begleiter wurde nur betäubt. — Am 12. ds. wütete ein Gewitter im Zürcher Gebiet. In Erkosen schlug der Blitz in die Scheune des Hans Muggli und in Hottwil in die des Landwirts Otto Kohler. Aus beiden Scheunen konnte zwar das Vieh gerettet werden, doch verbrannten zahlreiche Vorräte. Auf einem Bauplatz in Chur wurde ein italienischer Arbeiter vom Blitz getroffen und getötet. — Am 13. ds. ging über das Wehntal ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der zwischen Schöfflisdorf und Niederweningen die Eisenbahnstrecke derart unterspülte, daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. In sämt-

lichen Dörfern des Wehntales mußten die Feuerwehren zur Hilfeleistung aufgeboten werden, der Kultur- und Gebäudeschaden ist sehr groß.

In Reinach im Aargau versetzte der Landwirt Haller in trunkenem Zustand seinem ebenfalls betrunkenen Bruder einen Messerstich in den Unterleib. Der Verwundete starb im Krankenhaus, der Täter wurde verhaftet.

In den Basler Rheinhafenanlagen wurden im Mai 112,277 Tonnen Güter umgeschlagen, was einen bisher unerreichten Rekord bedeutet. In den ersten 5 Monaten des Jahres betrug der Gesamtgüterumschlag 340,814 Tonnen, gegen 170,500 Tonnen im gleichen Zeitraum des bisherigen Rekordjahres 1927. — Am 12. ds. fand in Basel wieder eine kommunistische Demonstration statt, in deren Verlauf 80 Teilnehmer verhaftet und in bereit gestellten Polizeikamions abgeführt wurden. Alle Verhafteten wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt, doch wird gegen alle das Verfahren eingeleitet. — Am 10. ds. wurde in der Postfiliale Basel eingebrochen und Postwertzeichen im Werte von 6300 Franken und 1500 Franken in Bargeld gestohlen. Am 11. ds. vormittags konnte der Einbrecher in Zürich verhaftet werden. Es handelt sich um einen vielfach vorbestraften Mechaniker, namens Alois Zorobin von Pasarnitz in Kärnten. Von dem Gelde wurden noch 900 Franken gefunden, die Postwertzeichen waren noch alle vorhanden. — In Basel starb am 16. ds. Oberstkorpskommandant Dr. Isaak Iselin. Er wurde 1851 geboren und ließ sich 1878 als Notar in Basel nieder. 1878—1893 war er Mitglied des Großen Rates und 1893 bis 1906 Regierungsrat. 1896 bis 1917 war er auch Mitglied des Nationalrates. Seine militärische Laufbahn begann er bei der Infanterie. 1904 wurde er Oberstdivisionär und 1911 Oberstkorpskommandant. Während des Weltkrieges war er bis 1917 Kommandant des 2. Armeekorps. — Am 15. ds. überschritten auf der Weiler Brücke in Riehen etwa 20 uniformierte Kommunisten die Schweizergrenze und griffen den Grenzwächter, der ihnen den Eintritt wehren wollte, tätlich an. Doch kam ihm ein Zollwächter zu Hilfe und es gelang, den Anführer der Bande, einen Arbeiter aus Leopoldshöhe, zu verhaften, worauf sich die übrigen zurückzogen.

Am 11. ds. wurde in der Umgebung Genfs eine junge Frau vom Fahrrad gerissen. Der Täter sprang auf das Rad und fuhr davon. Er wurde aber von einem Motorradfahrer eingeholt und der Polizei übergeben. Es ist ein in Genf niedergelassener Walliser, namens Robert Martin.

Luzern wird auf der Allmend eine neue Kaserne erhalten, da die Unterkunftsverhältnisse in der heutigen Kaserne völlig unhaltbar geworden sind. Die neue Kaserne wird Raum für 650 Mann und 35—40 Offiziere haben. Auch eine Stallung für 60 Pferde wird angefügt. — Das Militär- und Polizeidepartement des Kantons hat die Abhaltung von Dancings im Strandbad Lido und von Strandbadmodeschauen an Bällen untersagt. — Bei der Gemeindeabstimmung am 15. ds. in Luzern wurden alle 6 Vorlagen und zwar der Voranschlag für 1930, die Gemeindesteuervorlage, die Gegenvorlage des Stadtrates zur Förderung des Wohnungsbaues, Einführung der Altersbeihilfe und die Kredite für den Bau eines Kunst- und Konzerthauses genehmigt. — Im Altersasyl Wesemlin bei Luzern wurde ein betagter Insasse wegen Widersetzlichkeit ausgewiesen und seiner Heimatgemeinde zur Versorgung übergeben. Unter Drohungen mit dem Revolver verlangte er Wiederaufnahme ins Altersasyl, verbarrikadierte sich in einen Schopf und schoß auf die zu Hilfe gerufene Polizei. Schließlich wendete er die Waffe gegen sich und verletzte sich lebensgefährlich. — Der Luzerner Kantonspolizei gelang es, im Zuge Luzern-Zürich einen Erpresser zu verhaften, der unter der Drohung, ein erstes Luzerner Hotel in die Luft zu sprengen, vom Besitzer mehrere tausend Franken erpressen wollte. Es soll sich um einen Ingenieur G. aus Zürich handeln, dessen Komplize, ein Chemiker, später in Zürich festgenommen werden konnte.

Die Umstellung der sanktgallischen Industrie von der Stickerei macht Fortschritte. Die Zahl der Stickerei-Industrie-Betriebe in der Stadt St. Gallen ist seit 1911 von 92 auf 53 gesunken, die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter von 4000 auf 1100.

Der Regierungsrat von Schaffhausen hat beschlossen, die Errichtung neuer Industriebauten am Rheinfall durch die Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen, mit Rücksicht auf das Landschaftsbild nicht zu bewilligen.

Die reformierte Kirchgemeinde Solothurn bestätigte am 15. ds. Herrn Pfarrer B. Blumenstein auf eine weitere Amtsdauer, und wählte den bisherigen Gemeindevikar, Hans Schneeberger, an die dritte Pfarrstelle.

Der Polizeikommandant von Bellinzona hat das Gedenkmanifest der italienischen proletarischen Gruppe für Matteotti beschlagnahmen lassen, während der Anschlag des Manifestes in Lugano, Locarno und anderen Städten gestattet wurde. — Peretti erschien am 12. ds. nachmittags in Ponte Chiasso, von wo er sich ohne Aufenthalt nach Bellinzona weiter begab. Er konnte seine Arbeit bei der S. B. B. sofort wieder aufnehmen.

Am Pfingstmontag wurden bei Kalthäusern (Thurgau) 4 schulpflichtige Mädchen von drei Burschen überfallen. Drei der Mädchen konnten sich flüchten, die vierte aber blieb in den Händen der Burschen und soll vergewaltigt worden sein. Ein des Weges kommender junger Mann, der dem Mädchen beistehen wollte, wurde von den Burschen niedergeschlagen.

Die Universität Lausanne ernannte Professor Paul Laufer anläßlich seines 25jährigen Jubiläums an der Eglise Evangélique Libre zum Ehrendokter. — Ferner verlieh sie alt Nationalrat Alois de Meuron die Würde eines Ehrendoktors der juristischen Fakultät in Würdigung seiner 50jährigen Tätigkeit als Advokat und Mitglied kantonaler und eidgenössischer Räte.

Am 13. ds. besuchten 125 Mitglieder des National- und Ständerates die „Zika" in Zürich. Hotelier Kracht und Regierungsrat Rudolf Streuli boten den Willkomm. Beim Bankett verdankte der Vizepräsident des Nationalrates Dr. Sträuli die Einladung. — Am 10. ds. morgens warf sich vor der Station Wiedikon ein Mann direkt vor die Lokomotive des einfahrenden Zuges. Es war ein älterer Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. — In Erlenbach brach ein Dieb im Wohnhaus des Nationalrats Kägi ein und stahl einen Betrag von Fr. 400. Er hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Nur aus Not." Es scheint sich um einen Gewohnheitseinbrecher zu handeln.

Unglücksfälle. Brände. Am 11. ds. früh brach im protestantischen Kirchlein von Péry ein Brand aus. Der Glockenturm stürzte ein, die Kirche selbst hat durch Wasser stark gelitten. — Am 12. ds. abends entstand im Weiler Vattiz bei Igels im Lugnez ein Brand, der sich schnell verbreitete und in kurzer Zeit drei Wohnhäuser und 8 Ställe vollständig einäscherte. Der Schaden ist trotz Versicherung sehr groß. — Am 17. ds. brach in Rorschach im Oellager der Firma Mettler-Müller A.-G. ein Brand aus, der sich auf die gegenüberliegende Spinnerei ausdehnte. Spinnereimaschinen mit 2500 Spindeln werden längere Zeit außer Betrieb gesetzt sein. Die Brandursache ist unbekannt.

Abgestürzt. Auf der Hohlenfluh am Wachthubel im Luzerner Hinterland stürzte der 15jährige Christian Aeschlimann über eine steile Felswand zu Tode. — In St. Margarethen stürzte der Steinbrucharbeiter Walter Steingruber über eine Felswand und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen.

Verkehrsunfälle. Beim Abspringen vom fahrenden Tram kam in Lustenau (Rheintal) die 50jährige Frau Kanaus von Haslach-Au zu Fall und verletzte sich tödlich. — Der Landwirt Alois Brühwiler wurde zwischen Bütschwil und Ganterswil (Toggenburg) von einem Motorrad überfahren und so schwer verletzt, daß er im Spital verschied. — In Wollishofen-Zürich fuhr ein Lastauto in ein Personenauto. Die beiden Insassen des letzteren wurden schwer verletzt. — In Genf fiel der Arbeiter Josef Vietti vom hintern Sitz eines Lastautos und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — Zwischen Brugg und Hottwil stürzte der 18jährige Paul Keller mit dem Velo so unglücklich, daß er verschied, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. — In Auw (Aargau) geriet der Milchführer Durer über das Straßenbord in den Bach, wo er am Morgen ertrunken aufgefunden wurde. — Beim Bahnübergang von Lenzburg wurde der Bezirksschüler Hediger von Rupperswil von einem Rangierzug er-

faßt und geriet unter die Räder, die ihm beide Beine oberhalb des Knies abschnitten. Sein Zustand ist hoffnungslos. — Am 17. ds. geriet im Bahnhof Wallenstadt der Bahnzimmermann Fridolin Heer unter die Räder einer abgestoßenen Wagengruppe und wurde auf der Stelle getötet. — Der Nachtschnellzug Zürich-Genf überfuhr am 17. ds. kurz nach Mitternacht bei Morges eine etwa 30jährige Frau aus Morges und trennte ihr den Kopf buchstäblich vom Rumpfe. Es soll sich um ein Liebesdrama handeln. — In Schaanwald fiel der 7jährige Emil Fachini von der Deichsel eines Anhängewagens, geriet unter die Räder und wurde getötet. — Am 15. ds. fuhr der deutsche Fabrikant Eugen Engert aus Leipzig mit seinen beiden Töchtern und dem Chauffeur beim Ausweichen auf der Engadinerseite des Julierpasses über den Straßenrand. Das Auto kollerte den Berg hinunter. Engert blieb tot liegen, seine beiden Töchter wurden schwer verletzt, der Chauffeur kam heil davon.

† Adolf Hummel,
gew. Kaufmann in Bern.

Die Kunde von dem Sonntag den 18. Mai erfolgten Hinscheide des Herrn Adolf Hummel kam auch seinen nächsten Freunden völlig überraschend. Eine Gehirnlähmung hatte dem Leben des bald siebzigjährigen seit längerer Zeit ans Krankenlager gefesselten Mannes plötzlich ein Ziel gesetzt. Der Tod war ihm ein Erlöser.

Adolf Hummel wurde am 14. September 1860 in Bern geboren, wo er während 9 Jahren die damalige „Lerberschule" besuchte. Nach Beendigung einer kaufmännischen Lehrzeit in der Drogerie Karl Haaf in Bern war er während eines Jahres in einem Handelshaus in Genf tätig. Im Jahre 1883 trat er in das väterliche Geschäft an der Spitalgasse in Bern ein, das er bereits zwei Jahre später auf eigene Rechnung übernahm und im Verlauf der Zeit durch seinen rastlosen Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit zu schöner Blüte brachte. Im Jahre 1887 schloß er mit Magdalena Feuz den Ehebund, dem vier Kinder, ein Sohn und drei Töchter, entsprossen. Seiner Familie war er ein treubesorgter, liebevoller Gatte und Vater.

Im öffentlichen Leben ist Adolf Hummel nicht besonders hervorgetreten. Er gehörte zu den stillen Naturen. Einfach und schlicht war sein Wesen, frei von jeder Selbstüberhebung. Er war kein Freund von schönen Worten, aber immer bereit, wo es galt, andern mit Rat und Tat beizustehen. Seinen Mitmenschen zu helfen war ihm ein Herzensbedürfnis und nur schwer konnte er sich dazu entschließen, eine an ihn gerichtete Bitte abzuweisen. Wie vielen Menschen seiner Art blieben ihm denn auch Enttäuschungen, Undank, nicht erspart. Doch er, mit seinem Herz voll Güte und Wohlwollen, ertrug es stillschweigend, ohne Groll und Bitterkeit.

Adof Hummel war ein großer, begeisterter Freund der Natur. In den Bergen suchte und fand er Erholung von den Sorgen und Mühen des Alltags. Als langjähriger Präsident und Ehrenmitglied der Alpinen Vereinigung Bern genoß er das volle Zutrauen und die Sympathien aller Mitglieder. In aufopfernder vielseitiger Art und Weise hat er für das Wohl des Vereins gewirkt. Den ältern Kameraden war er ein treuer, uneigennütziger Freund, aber auch für die Jungen hatte er stets ein warmes, mitfühlendes Herz und brachte ihren Wünschen und Bestrebungen jederzeit ein

† Adolf Hummel.

liebevolles Verständnis entgegen. Er war ein Freund der frohen, edlen Geselligkeit, er liebte den Frieden und war immerdar bemüht, durch ein versöhnendes Wort Zwietracht und Streitigkeiten zu schlichten. Als Sechzigjähriger noch hat Papa Hummel, zur Krönung seiner reichen alpinistischen Tätigkeit, das stolze Matterhorn bestiegen, eine Leistung, die um so höher zu bewerten ist, als er über keine robusten körperlichen Kräfte verfügte.

Vor zwei Jahren wurde Herr Hummel, als Folge einer durchgemachten schweren Operation, von einer tückischen Krankheit befallen, die ihn zwang, als Präsident der A. V. V. zurückzutreten und bald nachher auch die Leitung seines Geschäftes einer jüngern Kraft zu übergeben. Das Leiden nahm seinen Fortgang und trotz sorgsamster Pflege der Seinen trat der Tod am 18. Mai dieses Jahres an ihn heran. Mit Adolf Hummel ist ein herzensguter, hilfsbereiter Mensch von uns geschieden. Wir alle, die um ihn trauern, werden ihm ein treues, unvergängliches Andenken bewahren.

O. B.

Die Gewitter wollen kein Ende nehmen. Am 11. ds. wurden das Gürbetal und das Gantristgebiet schwer heimgesucht; am 13. ds. vormittags ging über das Städtchen Laufen ein schweres Hagelwetter nieder. Die Kanalisationen konnten das Wasser nicht mehr fassen und die Straßen wurden überflutet. Unter dem Hagelschlag litten am meisten die Hackfrüchte, aber auch auf den Getreidefeldern liegt alles am Boden.

Der Regierungsrat wählte zum außerordentlichen Professor an der juridischen Fakultät der Universität Fürsprecher Dr. A. Homberger in Bern mit einem Lehrauftrag für internationales und schweizerisches Privatrecht und vergleichendes Recht. — Er nahm mit Befriedigung Kenntnis von der Spende von Fr. 5000, die der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Bern zur Linderung der Not der durch Sturm, Gewitter und Wasser geschädigten Bewohner des Kantons überwiesen hat. Er macht darauf aufmerksam, daß auch weitere Gaben zur Linderung der großen Wassernot bestens dankend entgegengenommen werden. — Er bestätigte die von der Kirchgemeinde Hindelbank getroffene Wahl des Werner Häberli in Rüederswil zu ihrem Pfarrer. — Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes wurde dem Dr. Gottfried Streit von Zimmerwald, der sich in Huttwil niederzulassen gedenkt, erteilt.

Im Amtsbezirk Bern wurden bei den Bezirksbeamtenwahlen vom 15. Juni gewählt: Als Gerichtspräsidenten: Jäggi, Rollier, Peter, Witz, Meyer, Lehmann und Kuhn; als Regierungsstatthalter: Freimüller und Maurer; als Amtsrichter: Scherer, Erzinger, von Siebenthal und Zingg und als Ersatzmänner Scherz, Schneider, Marti und Gosteli; als Betreibungs- und Konkursbeamte: für die Stadt Bern: Martz, und für Bern-Land: Dr. Schmid. — In Biel erhielt Regierungsstatthalter Bertschinger 4829 Stimmen, sein Gegenkandidat 2276. Als Gerichtspräsident wurde der Sozialdemokrat Ludwig gewählt (bish.). Zwischen den beiden bürgerlichen Kandidaten Frey und Hoffmann muß noch eine Stichwahl stattfinden. Als Amtsrichter wurden die bisherigen bestätigt. In Büren wurden die drei bürgerlichen Amtsrichter wieder gewählt, ebenso die drei bürgerlichen Suppleanten. Von den sozialdemokratischen Kandidaten erreichte keiner das absolute Mehr.

Die Sekundarschule Hindelbank feierte am 12. ds. das 25jährige Amtsjubiläum des Sekundarlehrers Rothenbühler. Außer der Primar- und Sekundarschulkommission beteiligte sich auch der Kirchgemeinderat an der Feier.

In Langenthal wurde am 15. ds. statt des zurücktretenden Pfarrers Schedler, Pfarrer Lüscher, zurzeit Vikar in Kirchberg, mit 1035 Stimmen gewählt. 88 Stimmzettel wurden leer eingelegt und 16 Stimmen fielen auf Pfarrer Zwicky, der seine Kandidatur schon letzte Woche zurückgezogen hatte.

Die Stadt Thun befaßt sich gegenwärtig mit dem Projekt einer großartigen Sportanlage auf der „Lachen", wo 100,000 Quadratmeter Boden zur Verfügung stehen. Es soll ein Strandbad, Sport- und Spielplätze mit dazugehörigen Turn- und Sporthallen, sowie ein künstliches Schwimmbassin geschaffen werden. — In der eidgenössischen Munitionsfabrik konnte am 14. Juni Werkmeister Fritz Baumann das seltene Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit in der Fabrik feiern. Am gleichen Tag trat Werkmeister Arnold Hofer nach 42 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. — Da die Leichen der am Pfingstmontag beim Segelbootfahren ertrunkenen beiden Fräuleins bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnten, fand am 11. ds. in Anwesenheit der Angehörigen aus Londan und der Tschechoslowakei eine ergreifende Leichenfeier am See statt. An der Stelle, wo die beiden in den Fluten versanken, wurden Kränze in den See versenkt und so den Toten die letzte Ehre erwiesen.

Am 14. ds. wurde am Eingang der Gasternschlucht die Leiche einer unbekannten Frau aus der Kander geborgen.

Am 14. ds. eröffnete Regierungsrat Joß in Frutigen die Oberländische Gewerbeausstellung, die eine Gesamtschau des oberländischen Gewerbes, Handwirks, Industrie, Hotellerie, Landwirtschaft und Kunst vermittelt. Das Ausstellungsareal liegt in der Talmulde neben der Lötschberglinie.

Nächster Tage wird die Heimstätte für die reformierte Jugend in Gwatt eröffnet werden. Der Ertrag einer Kettensammlung, der zirka Fr. 40,000 beträgt, gestattete die Miete der Besitzung, die später käuflich erworben werden soll. Leiterin der Heimstätte ist Fräulein Lisel Moser.

Am 12. ds. feierte alt Pfarrer Max Billeter in Lyß in vollster körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Er trat 1925 nach 37jähriger Wirksamkeit in der Gemeinde Lyß von seinem Amte zurück. Seither ist er Sekretär des Synodalrates und der Kirchensynode und vertritt auch noch häufig seine Amtskollegen als Prediger.

Die Gemeinden Duggingen bei Laufen und Corcelles bei Münster bewerben sich anläßlich der Elektrifizierung der Linien Delsberg-Basel und Solothurn-Münster um Haltestellen und auch die Gemeinde Vauffelin hätte in Friedliswart gerne eine Haltestelle.

In einem Bache bei Lajoux wurde ein mit prächtigen Hörnern gezierter Schädel eines prähistorischen Wiederkäuers (Ur oder Wisent) aufgefunden. Er kommt in ein Basler Museum.

Die Eisenbahnbrücke bei St. Ursanne wird derzeit wegen Elektrifikation mit Betonbögen verstärkt. Da die Brücke nur eingeleisig ist, muß die halbfertige Konstruktion die Zugsbelastung tragen. Der Umbau erregt in technischen Kreisen viel Aufmerksamkeit.

Todesfälle. In Thun starb nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren Frau Rosette Probst-Gerber. — Auf dem Friedhof zu Gsteig bei Interlaken wurde die im hohen Alter von 84 Jahren verstorbene Frau Witwe M. Wirth-Strübin zur letzten Ruhe gebettet. Sie hatte viele Verdienste um die hohe Entwicklung der Hotellerie Interlakens. — In Matten starb im Alter von 52 Jahren E. Russenberger, der erst vor kurzem das Hotel Alpina käuflich erworben hatte. — In Reudlen wurde Frau Witwe Eimann geb. Zurbrügg im Kupferschmid zu Reichenbach zur ewigen Ruhe bestattet. Sie war im Alter von 82 Jahren gestorben, nachdem sie schon seit langer Zeit fast ganz erblindet war. — In Worb starb am 16. ds. ganz unerwartet Sekundarlehrer Ernst Rufer. Er hatte sich im Herbst vom Amte zurückgezogen, um seinen Lebensabend in Ruhe verbringen zu können.

Unglücksfälle. Brände. Am 11. ds. brach im Grand Hotel und Kurhaus auf dem Brünig Feuer aus, das durch Nichtausschalten eines großen elektrischen Tellerwärmers entstanden war. Dank der Feuerwehr und der leistungsfähigen Hydrantenanlage konnte das Feuer rasch gelöscht werden. — Im Buchholz in Dürrenast bei Thun brannte in der Nacht vom 13./14. ds. die Scheune des Landwirts Krenger samt den darin befindlichen Vorräten ab. Auch ein Teil des Wohnhauses wurde zerstört. Man vermutet Fahrlässigkeit.

Am 15. ds. entschlief nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren Herr Karl Daut, gewesener Apotheker in Bern. Er hatte 1891 die Lorraine-Apotheke gegründet, die sich unter seiner Leitung vorzüglich entwickelte. Er war ein großer Vogelfreund, begründete 1909 den „Ornithologischen Beobachter", den er bis 1917 selbst redigierte. Seit 1927 war er ans Bett gefesselt. — Am 15. ds. starb Frau alt Regierungsrat Bitzius, die Schwiegertochter von Jeremias Gotthelf, im Alter von 86 Jahren und am 19. Juni Herr Schulinspektor Kasser in Bern, 67-jährig.

Herr Karl Kuhn, Glasbläser in der Firma Büchi, Optiker, konnte dieser Tage das Jubiläum seines 40. Arbeitsjahres bei der Firma feiern. Die Firma ehrte die Treue des Jubilars durch Ueberreichung eines schönen Geschenkes.

Bei den Postämtern der Stadt kann eine neue Uebersicht mit Angabe über Schalterstunden, Postaufgabe und -zustellung, Briefkastenleerungen 2c. bezogen werden.

Die neue Uniform unserer Polizisten.

Im Straßenbilde tauchen nun wieder die himmelblauen Verkehrspolizisten auf. Vorläufig versehen drei Mann in der neuen Uniform den Dienst an den verkehrsreichsten Kreuzungspunkten.

Am 16., 17. und 18. ds. wurde der Betrieb der Bern-Worblaufen-Zollikofen-Bahn probeweise durch Stadtomnibusse versehen. Die Solothurner Bahnzüge wurden wie sonst geführt. Der Versuch soll abklären, ob der Omnibusbetrieb den Bahnbetrieb ersetzen könnte, da die Bern-Zollikofen-Bahn vor der Erneuerung des Schienenmaterials steht, was rund Fr. 250,000 kosten würde.

Während des Gewitters vom 11. ds. brach in der Wohnung des Feuerwärters auf der ersten Plattform des Münsterturmes ein Brand aus, der sehr rasch gelöscht werden konnte. Der Raum, in dem es brannte, wird derzeit als Waschküche benützt und wurde eine Untersuchung über die Brandursache eingeleitet. Während des Gewitters schlug der Blitz ins Kamin des Kolonialwarenhauses Walther-Bucher auf dem Kornhausplatz ein. Der Kaminhut stürzte auf den Platz hinunter, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Am 17. ds. früh 2 Uhr äscherte ein Brand die Genossenschaftszimmerei in Bümpliz, Bernstraße 10, vollständig ein. Dank des prompten Eintreffens der Bümplizer Feuerwehr konnte der Brand lokalisiert werden. Die Höhe des Sachschadens sowie die Brandursache sind noch nicht ermittelt.

Die stadtbernischen Gasthöfe verzeichneten im Mai 11,356 Gäste und 26,187 Logiernächte. Von den Gästen entfallen auf die Schweiz 6745, Deutschland 2013, Oesterreich 220, England 328, Frankreich 510, Holland 254, Italien 267, Belgien und Luxemburg 185, Nordamerika 249, Zentral- und Südamerika 134, andere Länder 451.

Vierzig Primaner der Real- und Handelsabteilung des Städtischen Gymnasiums sind am 16. ds. früh nach Heiteren bei Toffen abgereist, um an den Räumungsarbeiten teilzunehmen. In den kommenden Tagen sollen auch noch andere Schüler zu der Hilfsaktion beigezogen werden.

Wie der „Bund" schreibt, wird demnächst an der Ecke Wylerstraße-Steinweg ein Hochhaus gebaut werden. Ersteller ist der Architekt Hans Weiß. Inmitten von 11 zusammenhängenden Wohngebäuden wird sich ein 13 Stockwerke umfassendes, 36 Meter hohes Haus erheben. Zwei Stockwerke sind unter der Erde, das Erdgeschoß enthält Geschäftsräume, das 1. Stockwerk beherbergt den Hausverwalter, das 2. und 3. wird aus Einzimmer- und das 4. bis 10. Stockwerk aus Zweizimmerwohnungen bestehen. Ein geräumiger Estrich und eine Dachterrasse schließen den Bau ab. Die anderen 10 Wohnhäuser erhalten Flachdächer.

Kleine Berner Umschau.

Als der Weltverkehr motorisch zu werden begann und sich die Verkehrsunfälle dementsprechend vermehrten, führte eine Zürcher Zeitung die ständige Rubrik ein „Die täglichen Verkehrsunfälle". Heute könnte sie diese Rubrik allerdings schon in „Die stündlichen Verkehrsunfälle" umändern. Die Berner Zeitungen aber könnten im heurigen Sommer eine ständige Rubrik „Das tägliche Gewitter" einführen, denn ein Gewitter gibt's ja doch mindestens im Tage. Und dagegen kann man nicht einmal behördlich etwas machen. Da nützt weder eine Motion im Stadtrat noch eine Interpellation im Nationalrat, ja die Gewitter verschonen nicht einmal

Kantonal-bernischer Jugendtag.

Nächste Woche wird in der Stadt Bern die Sammlung des kantonal-bernischen Jugendtags durchgeführt werden und auch in den übrigen Gegenden des Kantons ist die Jugendtagssammlung im Gange. Der Ertrag dieser kantonalen Sammlung für die Berner Jugend wird jedes Jahr nach Beschluß der Delegiertenversammlung einem andern Jugendwerk zugewendet. Da sehr viele Gesuche eingegangen sind, soll das Erträgnis unter verschiedene Werke verteilt werden. Das Kindersanatorium Maison Blanche in Leubringen, die Knabenerziehungsanstalt Bächtelen in Wabern, der bernische Kindergartenverein, und der Verein für Jugendherbergen Bern werden sich dies Jahr in die Spende teilen. Jedes Werk erhofft einen namhaften Beitrag, damit es seine Aufgaben der Jugendfürsorge besser erfüllen kann.

Schon konnte die Jugendtagssammlung achtmal durchgeführt werden, rund 735,000.— wurden in den vergangenen Jahren vom Berner Volk für seine Jugend gespendet. Viele Jugendwerke gedenken in großer Dankbarkeit der Jugendtagsspende, die ihre finanziellen Sorgen erleichterte und ihnen über schwere Krisenzeiten hinweg half.

Das Kindersanatorium Maison Blanche in Leubringen.

Die vielen Anmeldungen von erholungsbedürftigen Kindern aus dem ganzen Kanton erfordern eine Erweiterung des Sanatoriums. Es soll ein Neubau zur Aufnahme von weiteren 30 Kindern erstellt werden. Ein Teil der diesjährigen Sammlung des kantonal-bernischen Jugendtags, welche in diesen Tagen durchgeführt wird, soll dem Baufonds von Maison Blanche zugewendet werden.

Möge auch die Sammlung 1930 nicht zurückstehen und eine umsichtige Jugendfürsorge im Bernerland fördern und vertiefen helfen! Wb.

---

die „himmelblauen" Verkehrspolizisten, die zum Zeichen, daß die städtische Polizeidirektion den Sommer zur Kenntnis genommen habe, an den Verkehrsknotenpunkten wieder aufgetaucht sind. Die Direktion der städtischen Betriebe scheint dagegen den Sommer noch nicht „erwahrt" zu haben, denn Sommertram habe ich noch keines gesehen.

Aber wie dem auch sei, der himmelblaue Verkehrsengel steht heute im Zentrum des Verkehrs und der Bewunderung. Sämtliche ältere und jüngere Backfische der Stadt Bern und des Bernbietes, sofern solche in der Bundesstadt sind, umkreisen ihn in dichten Reihen, zumindest den, der beim Bahnhof den Verkehr dirigiert. Ich glaube nicht einmal, die Henny Porten hat so viele Bewunderinnen wie er. Und wenn ich das Unglück hätte, seine Frau zu sein, so hätte ich vor lauter Eifersucht schon längst die Gelbsucht. Na, aber zum Glück bin ich erstens immerhin noch ein männlicher Mann und keine Verkehrsengelin und zweitens würde man mir die Gelbsucht infolge meines von der Zeit und anderen Unbilden stark „zerlederten" Teints ohnehin nicht ankennen, ganz abgesehen davon, daß mein Teint ohnehin vor lauter Bart nicht zu sehen ist. Na, und drittens ist, wie ich erfuhr, der Verkehrspolizist noch zu haben, das heißt er schmachtet noch nicht in den Rosenfesseln der Ehe. Und ihn vor diesen noch zu bewahren, ist wahrscheinlich auch der Hauptgrund, warum die Baudirektion die Rettungsinsel beim gewesenen Tramwartehäuschen annulliert und Notstandsrettungsinseln bei der Heiliggeistkirche und beim Burgerspital eröffnet hat. So können die Verehrerinnen ihren himmelblauen Polizisten aus immerhin nicht allzu großer Entfernung weiter bewundern, er ist aber dem unmittelbaren „Blickfeuer" entzogen und hat wieder genügend Ellbogenfreiheit zum — „windmühlenflügeln".

Am letzten Sonntag aber war ich bei der „Schäferhundeschau" und hatte ich Gelegenheit zu bemerken, daß auch bei den braven Vierfüßern manches „Tout comme chez nous" ist. War da in der Box Nr. 41 ein prächtiger Hundling, der sich sehr „herrenmäßig" gebärdete und sowohl seine vierbeinigen Kollegen, wie auch seine zweibeinigen Bewunderer wegen jeder Kleinigkeit anbellte und überhaupt so tat, als gehörte die ganze Reitschule ihm. Und richtig, als ich im Katalog nachsah, entpuppte er sich als Eigentum des Präsidenten der Sektion des S. C., eines sehr liebenswürdigen Herrn, der überhaupt durch nichts aus seiner Ruhe zu bringen ist. Wenn aber besagter Herr in Hörweite kam, wurde auch der Hund sofort bescheiden und sittsam und bei den Dressurvorführungen zeigte er eine geradezu verblüffende Disziplin. Ich aber mußte unwillkürlich an meine Erfahrungen mit schnippischen Bureaufräuleins und Bureaujünglingen denken, wobei ich — trotzdem es ungalant scheint — den Bureaufräuleins den Vorrang einräumen muß. Und auch noch ein zweiter Fall berührte mich sehr — menschlich. Während des Gruppenexerzierens strahlte die Nachmittagssonne mörderisch auf Hunde, Hundeführer und Publikum, so daß allesamt ein unfreiwilliges Schwitzbad nahmen. Und da gewahrte ein exerzierender Vierfüßer in der ersten Bankreihe unter den Zuschauern sein „Fraueli". Und flugs siegte der gesunde Hundeverstand über Disziplin und Drill, mit mächtigen Sätzen rettete er sich zu seinem menschlichen Ideal, begrüßte es stürmisch und wollte sich ihr huldigend zu Füßen legen. Das Fraueli aber wies seine Liebkosungen hartherzig ab und führte ihn unbarmherzig wieder auf den dornenvollen Pfad der Pflicht zurück. Und der Schäferhund folgte auch brav, wenn auch mit geknicktem Herzen. Und sofern er nicht nur ein Hund „von Klasse", sondern auch ein „klassischer" Hund war, zitierte er in seinem Hundehirn unbedingt nicht das „Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Knochen ins hündische Leben", sondern er zitierte mit Ueberzeugung: „Da werden Weiber zu Hyänen." Natürlich nur bei Hundeprüfungen. Christian Luegguet.

Hoch und Tief.

(Zu unserer Bilderschau).

Fiescherfirn ob Grindelwald
Gleißt und glänzt und lacht,
Finsteraarhorn dominiert
Ob der ganzen Pracht.

Blickt verächtlich, stolz herab
Auf die Menschlein all',
Die da wimmeln ringsherum
Auf dem Erdenball.

Gleich, ob als Chinesen sie
In der Tretmühl' gehn,
Oder an der Spitze als
Thronanwärter stehn.

Fax.

Verantwortliche Redaktion: Für den belletristischen Teil: Dr. Hans Bracher, Muristrasse 3. Für den chronikalischen und die übrigen Teile: Jules Werder, Neuengasse 9